

Raus aus dem Keller

Artikel zur Z6-Zeitung „Schnorrerausgabe“

konnte gestern Dipl.-Ing. Koch im Rahmen einer Pressekonferenz überzeugen.

Köck, der im Auftrag des Landes Tirol im Jahr 1974 mit Versuchen am Glungezer und in Seefeld begonnen hat, konnte 1980 mit einem seriösen und äußerst wirksamen organischen Dünger an die Öffentlichkeit treten.

„Biosol“, ein Produkt der Biochemie Kundl, wird aus einem Nebenprodukt der Penicillinherstellung erzeugt und konnte aufgrund seiner biologischen Verträglichkeit von der Landwirtschaftlich-Chemischen Bundesanstalt in Linz

„Raus aus dem Keller“ – Z-6-Wunsch geht in Erfüllung

Jugendzentrum ohne Möbel?

INNSBRUCK. – Das Datum für die Eröffnung des neuen Jugendzentrums Z 6 im ehemaligen Forumkino steht bereits fest: 26. Oktober. Nur: es kann passieren, daß die Politiker auf dem Boden sitzen müssen. Die Subventionen sind nämlich aufgebracht, es mangelt aber an einigem, vor allem an Inneneinrichtung. Die Leute vom Z 6 griffen zur Selbsthilfe und wollen mit einer „Z-6-Zeitung-Schnorrerausgabe“ auf das finanzielle Debakel aufmerksam machen.

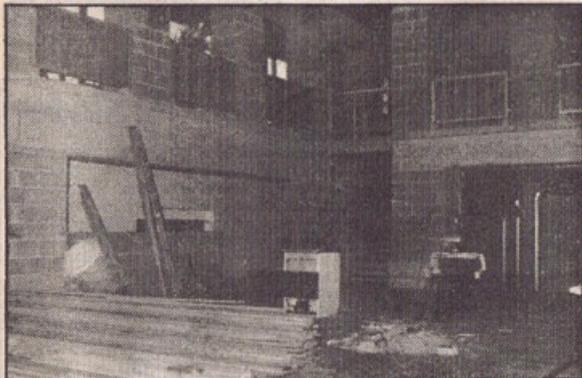
Von MONI BRÜGGELLER

Das Z 6 verdankt seinen Namen der ersten Unterkunft aus dem Jahre 1971: Zollerstraße 6. Seither gab es eine wechselvolle Geschichte. Über Jahre hinweg mußte das Z 6 aber mit einem Keller in der Andreas-Hofer-Straße 11-13 vorliebnehmen. Nun heißt die Devise „Raus aus dem Keller“. Bis Oktober soll es soweit sein. Der Umbau läuft mit voller Energie. Die gesamte Planung des neuen Zentrums ist deutlich von „Raus aus dem Keller“ durchdrungen: „Wir erwarten uns in unserem neuen Haus eine tägliche Frequentierung von rund 200 Jugendlichen“, erklärte der Z-6-Geschäftsführer Artur Habicher.

„Wir wollen mit den Jugendlichen Freizeit aktiv gestalten“, meint Habicher gegenüber der NTZ. Entsprechend auch die Konzipierung der Räumlichkeiten: ein Sportraum,

eine Disco, verschiedene Aufenthaltsräume und Gruppenzimmer. Trotzdem versteht sich das Z 6 aber vorwiegend als Freizeiteinrichtung und nicht als Therapiezentrum, obwohl die Grenzen mitunter verwischt sind. Eine Familien- und Partnerschaftsberatung und eine Drogenberatung sind Einrichtungen, die der Tatsache Rechnung tragen, daß viele Jugendliche gravierende Lebensprobleme im Z 6 thematisieren, weil viele Probleme wälzen, die aber oft nicht allein bewältigt werden können. Die weniger streng reglementierten Strukturen des Jugendzentrums sollen eine intensivere Beschäftigung mit der subjektiven Lebenssituation der Jugendlichen ermöglichen.

Die Baustelle im Forum-Kino ist schon sehr weit gediehen und es ist überraschend, was aus dem früheren Kinosaal gemacht wurde. Die Verantwortlichen des Z 6 wälzen nun aber selbst an einem Problem: sie plagen Geldsorgen. Denn die Subventionen sind restlich aufgebraucht und für die Einrichtung blieb aber nichts mehr übrig. Mit der Schnorrerausgabe der Z-6-Zeitung soll nun die Innsbrucker Bevölkerung animiert werden, unter der Konto-Nr. 100-354 099 der Bank für Tirol und Vorarlberg, ihr Scherflein beizutragen.



▲ Ein Blick in das neue Jugendzentrum. Noch fehlen die Möbel, aber durch einen finanziellen Beitrag der Bevölkerung könnte dieses „Übel“ behoben werden.

Foto: Wolfgang Zoller

10. Aug.

85

NTZ

„Z 6“-Eröffnung – ein Fest

INNSBRUCK (ug). – Mit großer Feierstimmung wurde Samstag im neuen Innsbrucker Jugendzentrum „Z 6“, Dreiheiligenstraße 9, Einzug gehalten. Die Eröffnung erfolgte durch Lhstv. Dr. Fritz Prior und Bgm. Romuald Niescher. „Später“ Besuch durch Gesundheitsminister Dr. Kurt Steyrer.

Bei volksfestartiger Stimmung wurde letzten Samstag um 20 Uhr in Anwesenheit zahlreicher Prominenz das neue Jugendzentrum „Z 6“ seiner Bestimmung übergeben.

„Ich fühle mich mit diesem Jugendzentrum sehr verbunden“, so Lhstv. Dr. Fritz Prior in seiner Eröffnungsrede. Er verfolge die Entwicklung dieses Projektes seit langem, und es freue ihn, daß dieses Haus errichtet werden konnte. Weiters sprach er den zahlreichen „Z 6“-Mitarbeitern sowie der Stadt Innsbruck seinen Dank aus und stellte zum Ankauf von Einrichtungsgegenständen weitere 580.000 S zur Verfügung.

Auch Bgm. Romuald Niescher wies in seiner Ansprache auf die

Bedeutung dieses Zentrums für junge Menschen hin. Für dieses „sehr förderungswürdige Projekt“ wurden nicht weniger als 10,5 Mill. S bereitgestellt. Er sehe, daß viele Jugendliche Probleme mit Freizeit, Alkohol und Drogen haben und meinte, daß eine Gemeinde für alle, „vom Säugling bis zum alten Menschen“, Verantwortung trage. Das „Z 6“ will unter anderem gefährdete Jugendliche vor einer sozialen Ausgrenzung bewahren, was durch therapeutische Arbeitsprogramme erfolgen soll. Als „später“ Gast erschien gegen 22 Uhr Gesundheitsminister Dr. Kurt Steyrer, um dem neuen Jugendzentrum einen kurzen Besuch abzustatten. Sein finanzielles Zuckerl aus Wien: 980.000 S. „Die Anliegen der jungen Menschen liegen mir sehr am Herzen“, so der Gesundheitsminister. Er wünschte dem „Z 6“ viel Erfolg für die Zukunft.

Für Unterhaltung am Eröffnungstag sorgten „Jazz Gitti“ und ihre „Discokiller“. Mit viel Musik und Tanz fand das Fest erst spät in der Nacht sein Ende.

NTZ

28.10.85

28.10.85

TT

»INNSBRUCKER NACHRICHTEN«

Mit „Einzugstrara“ in das neue Haus

Das Z 6 ist endlich aus dem Keller heraus

INNSBRUCK (schi). Zehn Jahre hat das Innsbrucker Jugendzentrum im Keller gehaust, fast ebensolange währen schon die Bemühungen, neue Räumlichkeiten „über Tag“ zu bekommen. Schließlich durfte man ins Forumkino, das jetzt als neues Z 6 eröffnet wurde.

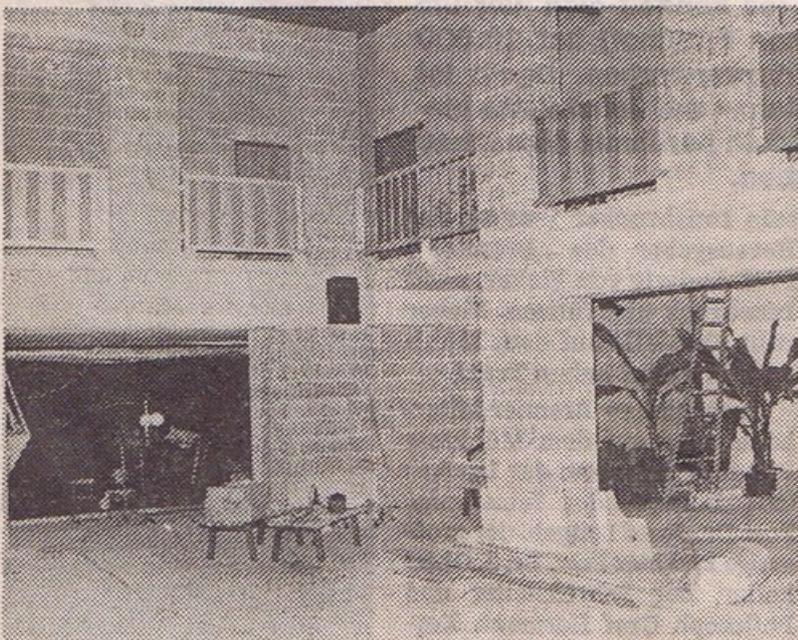
Im Juni '84 konnte nach der Ausschreibung eines Architekten Wettbewerbs mit den Umbauarbeiten begonnen werden.

Noch ist der Großteil des Hauses nicht eigentlich benutzbar, erst muß mit viel Eigenarbeit die Inneneinrich-

tung bewältigt werden. Der Geschäftsführer des Z 6, Artur Habicher: „Die Baumeisterarbeiten sind zwar abgeschlossen, jetzt müssen aber die einzelnen Räume erst für den vorgesehenen Zweck eingerichtet und adaptiert werden. Und da

gibt es doch auch noch einige finanzielle Schwierigkeiten.“ Rund 800.000 Schilling würde man derzeit noch benötigen, um Kleinigkeiten, wie Lampen Teppiche, Stühle und ähnliches, den Vorstellungen entsprechend anschaffen zu können. Mit der Unterstützung durch die öffentliche Hand im Rahmen der Bauarbeiten ist man dennoch zufrieden. Habicher: „Abgesehen davon, daß uns die Stadt das Gebäude leihweise zur Verfügung gestellt hat, haben wir von der Gemeinde, vom Land sowie vom Familien- und vom Gesundheitsministerium insgesamt rund 6,5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt bekommen. Damit konnten die Planer und wir dann das machen, was wir uns vorgestellt haben.“ Für das jetzt noch „offene Loch“ hofft man aber öffentliche Gönner oder auch private Spender zu finden.

Durch die neuen Räumlichkeiten ergeben sich auch erweiterte Programmöglichkeiten. So ist eine Biologiestation bereits völlig fertig. Dort hat ein Innsbrucker Hobbywissenschaftler den Kreislauf der Natur nachvollzogen, Jugendliche des Z 6 beobachten und arbeiten dort gemeinsam mit ihm.



NOCH PRÄSENTIERT SICH das neue Z 6 als kahler Rohbau, aber an der Inneneinrichtung wird mit Hochdruck gearbeitet. Foto: Spieß

23.10.85
TT

Jugendzentrum Z 6 feiert den Auszug aus dem alten Keller

INNSBRUCK (schi-). Mit einem großen „Einzugs-
trara“ feiert das Jugendzentrum Z 6 am kommenden
Samstag, 26. Oktober, den seit fünf Jahren ange-
strebten Auszug aus dem Keller in der Andreas-
Hofer-Straße. Seit August sind die groben Bauarbei-
ten im ehemaligen Forumkino abgeschlossen, seit
Wochen sind die Mitarbeiter und viele Freiwillige
daran, die Inneneinrichtung zu zimmern und den
Räumen den letzten Schliff zu geben. Um 18 Uhr gibt
es vor dem Goldenen Dachl ein Platzkonzert, um 19
Uhr ziehen die Z6-Mitglieder dann mit einem feuer-
speienden Drachen in ihre neue Heimstätte, die ge-
stern im Rahmen einer Führung vorgestellt wurde.
Mit dem daran anschließenden Fest, mit dem das
Haus eingeweiht wird, startet dann eine Veranstal-
tungswoche, die von einem Gruppenmarkt, über
Clown-Vorstellungen bis zur Discoparty reicht.

Gleichbleiben werden im neuen Gebäude die Ziel-
vorstellungen des Z 6: mit verschiedensten Aktivitä-
ten wie Film- und Fotogruppe, Tischtennis, Gymna-
stik, Literaturkreis und Biologiegruppe soll den ju-
gendlichen Mitgliedern, die zum überwiegenden
Teil Lehrlinge zwischen 15 und 20 Jahren sind,
zwischen 18 und 22 Uhr die Möglichkeit sinnvoller
Freizeitbeschäftigung geboten werden. Die für den
Umbau notwendigen Mittel in Höhe von rund 6,7
Millionen Schilling wurden von Land und Stadt so-
wie vom Familien- und vom Gesundheitsministe-
rium bereitgestellt.

Die ersten Artikel
zur Hauseröffnung

dieses Interview
wollte so keiner →
von uns. Aber man
lernt daraus.

Interview der Woche



A. Habicher

Artur Habicher ist Ge-
schäftsführer des Vereins
Z 6, der vergangene Woche
seine neuen Räumlichkeiten
im ehemaligen Forumkino
bezog. Er erklärt, was das Z 6
ist, welche Ziele man ver-
folgt.

? Z 6, was ist das eigent-
lich?

Habicher: Das Z 6 ist ein
Treffpunkt, der allen Ju-
gendlichen, besonders den
Berufstätigen, offen steht.
Wir wollen mit den Jugend-
lichen aktiv die Freizeit ge-
stalten, sie aber auch den
Wert gegenseitiger Ach-
tung, Verantwortung und
zukunftsorientierter Le-
bensgestaltung erfahren
lassen. Außerdem wird die
Fähigkeit zu demokrati-
schem Verhalten gefördert.

? Wie sieht es mit Alkohol
und Drogen aus?

Habicher: Alkohol wird im
Jugendzentrum nicht aus-
geschenkt, der Konsum ist
strikt verboten. Drogen tau-
chen manchmal auf, wir ver-
suchen mit Therapiever-
mittlung zu helfen, müssen
solche Leute aber prinzipiell
aus dem Haus weisen.

? Was hat der Z-6-Laden
und das Restaurant mit
dem Jugendzentrum zu tun?

Habicher: Diese Einrich-
tungen werden von einem
völlig unabhängigen Verein
betreut.

TT 28.10.85

Innsbrucker Stadtnachrichten
26. 11. 85

Z 6 übersiedelte in neue Räume

Jugendzentrum im Kolpinghaus in Dreieinigkeitsstraße

(Th) Mit einem ideenreich gestalteten Eröffnungsspektakel, bei dem Luftballone und ein feuerspeiender Drache nicht fehlen durften, feierten die Mitglieder des Jugendzentrums Z 6 am 26. Oktober den Einzug in

Dank aus der Partnerstadt

(Th) Um Innsbrucks langjähriger Referentin für die Pflege der Städtepartnerschaften, Frau SR Dr. Donath, zu danken, besuchten der Vorsitzende des Freiburger Lokalvereins Oberstadt, Dr. Siegfried Büche, und der Partnerschaftsreferent der ersten Stunde, Wolfgang Wiedemann, Anfang Oktober die Partnerstadt Innsbruck. In Anwesenheit von Bürgermeister Niescher wurden die Verdienste der zu Jahresende aus dem aktiven Dienst scheidenden Partnerschaftsreferentin gewürdigt. Zum Zeichen des Dankes überreichten die Gäste der Geehrten das Segment eines Bausteines aus dem Turm des Freiburger Münsters.

die neuen Räumlichkeiten in der Dreieinigkeitsstraße. Diese Übersiedlung bedeutete zugleich den lange angestrebten Auszug aus dem Kellerlokal in der Andreas-Hofer-Straße. **ermöglicht wurde die Veränderung durch den Erwerb des Kolpinghauses durch die Stadtgemeinde, die Kosten der anschließenden Adaptierung des früheren Forumkinos zu zweckmäßigen Räumen für die Jugend in der Höhe von sechs Millionen Schilling trugen Bund, Land und Stadt.** An der Eröffnung nahmen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Prior, Bürgermeister Romuald Niescher mit seinen Stellvertretern Krebs und Ing. Krasovic sowie Stadt- und Gemeinderäte teil.

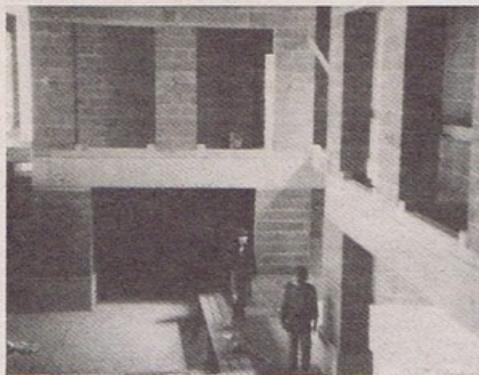
Das Z 6, das vor 15 Jahren in der Zollerstraße gegründet wurde, möchte in den neuen Räumlichkeiten über die bisherigen Freizeitaktivitäten hinaus auch mit einem verstärkten Bildungs- und Sportangebot aufwarten. Angesprochen werden überwiegend Lehrlinge im Alter zwischen 15 und 22 Jahren.

Das neue Haus ist offen

Das Z6 ist nach langjährigen Bemühungen endlich aus dem Keller draußen und in ein schönes, modernes Gebäude mit vielen Räumen und Möglichkeiten für Gruppenarbeit eingezogen. Mit verschiedenen künstlerischen Aktivitäten wurde es am 26. Oktober 1985 eröffnet. Ein riesiger feuerspeiender Drache zog mit einigen hundert Leuten vom Goldenen Dachl ins neue Gebäude, ins ehemalige Forumkino in der Dreieinigkeitsstraße Innsbruck. Dieses Ereignis ist es wohl wert, sich ein wenig intensiver mit der Geschichte und Entwicklung des Z6 zu beschäftigen.

Entwicklung des Z6:

Vor 15 Jahren wurde das Z6 von Meinrad Schumacher gegründet. Die damalige Unterkunft war in der Zollerstraße 6, daher auch



der Name Z6. Nach fünf Jahren kam es in dem anfangs kirchlich geführten Jugendzentrum zu Konflikten mit dem damaligen Bischof Rusch. Das Jugendzentrum wurde privat, zog in den Keller in der Andreas-Hofer-Straße, Dr. Schumacher war Obmann. Ein Verein wurde gegründet, um das Z6 überleben zu lassen und um es einmal in bessere Räume überzuführen. Immer wieder wurde nun versucht, aus dem Keller herauszukommen. Man machte sich auf die Suche nach einem geeigneten Haus. Ursprünglich wäre der Wunsch ein Haus im Park vor dem Gaswerk gewesen. Daraus wurde aber nichts und verschiedene andere Projekte wurden in Augenschein genommen, bis es schließlich zur Auswahl des ehemaligen Forumkinos kam. Das Kolpingareal wurde von der Stadt gekauft und von verschiedenen Geldgebern wurden Zusagen eingeholt, um das Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. So beteiligte sich das Land Tirol mit S 2.300.000,- für die Einrichtung und Umgestaltung des Hauses. Die Stadt Innsbruck investierte S 5.000.000,- für den Hauskauf und S 1.700.000,- für Adaptierung und Umbau. Das Bundesministerium für Gesundheit beteiligte sich mit S 1.600.000,- für die Umgestaltung. Das Bundesministerium für Familie, Jugend und Konsumentenschutz beteiligte sich mit S 500.000,- für Umgestaltung und Einrichtung und aus privaten Spenden konnten S 110.000,- aufgetrieben werden. Doch noch immer ist nicht alles bezahlt. Man hofft aber, daß die Stadt in Form einer Darlehensgeberin für die restliche Million einsteht. Der derzeitige Obmann ist Franz Hießböck.

Angebote – Programm des Z6:

Jeden Tag steht den Jugendlichen ein Aufenthaltsraum mit Bar, Billard, Tischtennis, Tischfußball und Kaffee zur Verfügung. Es ist die Möglichkeit zu tratschen, Musik zu hö-



ren, Leute zu treffen. An bestimmten Tagen erfolgt ein besonderes Programm, wie Hausversammlungen, kulturelle Veranstaltungen, Gruppentage. So kann in verschiedenen Gruppen die Beschäftigung mit Foto und Film, mit verschiedenen Kreativ- und Sportangeboten durchgeführt werden. Auch die Familien- und Partnerschaftsberatung, die bei Schwierigkeiten in diesen Sachgebieten hilft, ist im Z6 untergebracht. Jeder, der regelmäßig ins Z6 geht, muß einen Mitgliedsausweis haben. Für diesen Mitgliedsausweis bekommt man eine Reihe von Vergünstigungen.

Ziele:

Das Z6 möchte ein Treffpunkt sein, der allen Jugendlichen, besonders den Berufstätigen offensteht, ihnen hilft, den eigenen Lebens-

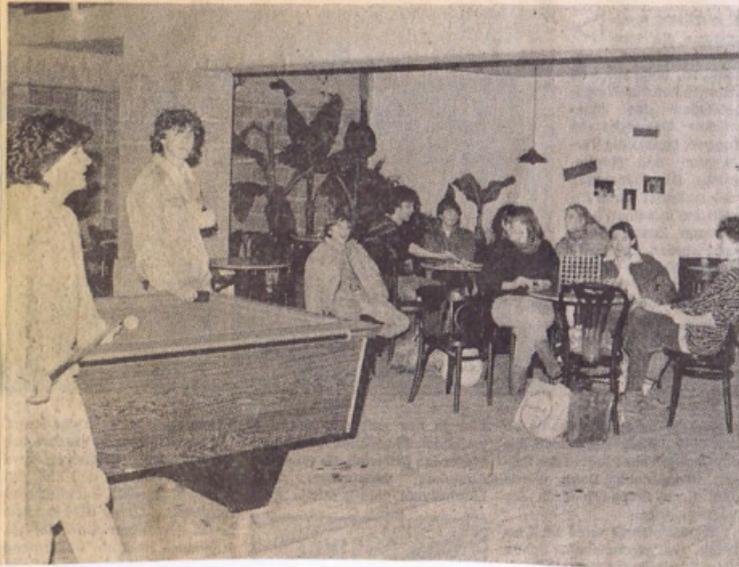


raum in Gemeinschaft zu erweitern, ihnen Orientierungshilfen anbieten, einerseits aus christlichen Motiven, andererseits aus humanitären und politischen Gesichtspunkten. Die Jugendlichen sollten aktive Freizeitgestaltung mit dem Ziel der Freizeitmündigkeit lernen können. Kreativität sollte entdeckt und verwirklicht werden. Durch die Einrichtung von Sozialprojekten soll auch arbeitslosen Jugendlichen ein vorübergehender Arbeitsplatz geschaffen werden, um sozialen Abstieg zu verhindern. ●



Das Z 6 ist am Ziel seiner Wünsche – Das einstige Forum-Kino wurde umgebaut

Man sieht's ihm nicht an, dem neugestrichenen einstigen Forum-Kino, daß sein neuer Bewohner inzwischen so alt ist wie seine Klienten. Dreiheiligen beherbergt seit Ende Oktober das Z 6. Es ist neben der MK das älteste Jugendzentrum in Innsbruck, hat schon 16 wechselvolle Jahre hinter sich und dürfte in seiner dritten Heimstatt wohl endgültig heimisch werden. Kunststück, die Adaptierung des einstigen Lichtspielhauses ist zumindest architektonisch hervorragend gelungen.



Gegen 18 Uhr drängen sich die ersten Jugendlichen vor dem Haus, in dem John Wayne einst als einziger nicht o-beiniger Cowboy über die Leinwand ritt. Eine Viertelstunde später findet man die Räume noch menschenleer, so schnell verteilen sich die Leute in der architektonisch geschickt angelegten Konstruktionsum einen hohen Gemeinschaftssaal. Doch der Z 6-Alltag beginnt erst. Gegen 20 Uhr ist das bis 22 Uhr geöffnete Jugendzentrum „gefüllt“.

Obwohl – ganz akklimatisiert hat es sich noch nicht im „neuen“ Stadtteil. So könnte sich Geschäftsführer Artur Habicher während der Woche noch wesentlich mehr Betrieb vorstellen. Samstag und Sonntag sind er und seine Kollegen allerdings schon

◀ **DER HAUPTTRAUM** des neuen Z 6-Gebäudes: Café-einrichtung und Billard als „Kommunikationshilfen“ sind schon vorhanden. Das „Herz“ des Gebäudes am Bahnviadukt kann auf einer Galerie in der nächsten Etage umwandert werden.

„voll ausgelastet“. Wenn man ihm zuhört, könnte man glauben, es handle sich nicht um das Z 6, von dem er spricht. Alles eitel Wonne. Station Nummer drei für das Zentrum dürfte wohl die letzte sein. Bis dahin war's allerdings ein

Zollerstraße 6 als Ursprung

harter Kampf und langer Weg. 1969 von Stadtjugendseelsorger Dr. Meinrad Schumacher in der Zollerstraße 6 (daher Z 6) etabliert, wurde es 1974 – ein Jahr nach dem Kennedy-Haus (MK) – von der Diözesanleitung geschlossen. Grund: Differenzen mit der Hausführung über die Art der Betreuung.

Doch noch im gleichen Jahr wurde das Jugendzentrum in einem Keller in der Andreas-Hofer-Straße wiedereröffnet. Auf Vereinsbasis. Aus ihm sprossen in der Folge die verschiedensten sozialen Organisationen (Dowas und Philippine zum Beispiel). Doch

das Provisorium für das „Stammhaus“ blieb im Keller.

Nach elf Jahren hatte die Zähigkeit der Z 6-Leute aber doch Erfolg. Nicht nur die Forum-Räume sind nun adaptiert, auch das Geld für die Inneneinrichtung ist gesichert. Und das Café (von 19 bis 24 Uhr geöffnet) ist schon urgemütlich mit seinem Karambolage-Billardtisch.

Im ersten Stock wohnt man sich übrigens in einer Zweigstelle des Alpenzoos. Zwei Räume sind dort vollgepfropft mit Aquarien und Terrarien. Ein Hobbyforscher stellt den Jugendlichen dort sein Wissen zur Verfügung.

Nur ein Anzeichen dafür, daß sich die Linie des Z 6 trotz des neuen „schicken“ Heimes nicht verändert hat. Artur Habicher: „Wir wollen nur vier bis fünfmal pro Jahr Veranstaltungen wie Konzerte organisieren. Wir verstehen uns nicht als Veranstaltungszentrum.“ Im Z 6 soll nicht konsumiert sondern die Freizeit kreativ genutzt werden. So dürften die meist noch kahlen Innenwände wohl bald in Farbenpracht erstrahlen... (p. p.)

Selten, aber doch: Ein Konzert im Z 6

Das Innsbrucker Z 6 versteht sich nicht als Veranstaltungszentrum. Man möchte die Jugendlichen zu eigener Entfaltung anregen. Aber zwei- bis dreimal pro Jahr kann man dort Livemusik auch ein-

WETTER und WOHIN HEUTE? auf Seite 4

fach konsumieren. Heute treten ab 19.30 Uhr die heimische Gruppe Maple Leaf und die Formation Impression aus Vorarlberg in den neugestalteten Räumen des ehemaligen Forum-Kinos auf.



MAPLE LEAF

Foto: Gerald